



Schlaglöcher und Risse im Asphalt: Der Geh- und Radweg in Warber ist sanierungsbedürftig.

sonen", sagt Bauamtsleiter Sassenberg. Eine Entscheidung darüber, ob Geh- und Radweg später getrennt oder gemeinsam verlaufen sollen, ist auch noch nicht gefallen. Schon jetzt sei aber klar, dass zwei getrennte Wege aufgrund des geringen Platzes an manchen Stellen schwierig werden könnten, so Sassenberg. Die Planung gestalte sich deswegen schwieriger und aufwendiger.

### sich schwieriger und aufwendiger als zunächst gedacht.

**Björn Sassenberg**  
Bauamtsleiter

Die zuständige Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Hameln bereitet sich derzeit auf den Neubau der Fahrbahn vor. „In diesem Jahr

Jahr wird dann bis zum Bordstein gearbeitet, und im nächsten Jahr kann der Geh- und Radweg erneuert werden“, erklärt Sassenberg.

Nach derzeitiger Planung der Stadt Bückeberg werden sich die veranschlagten Kosten in Höhe von 180 000 Euro nicht erhöhen. Die Verwaltung hofft auf einen Zuschuss vom Land in Höhe von 108 000 Euro.

Spenden bereit. Gesamte werden sowohl gut erhalten saubere Damen-, Herren- u Kinderbekleidung als auch Tisch- und Bettwäsche sowie tragbare Schuhe (bitte paarweise gebündelt). Federbetten, Wolldecken und Plüschtiere können ebenfalls abgegeben werden. Sammelbehälter liegen unter dem Vordach am Gemeindehaus, Kirchweg 2 zur Abholung bereit.

# Opferhilfe wichtiger denn je

## Bückeberger Büro befürchtet Anstieg von Missbrauchsfällen durch Corona / Stiftung feiert das 20-jährige Bestehen

VON STEFAN LYRATH

**BÜCKEBURG.** Die niedersächsische Stiftung Opferhilfe wird 20 Jahre alt. Eine von elf Geburtstagsfeiern richtet Anfang November deren Bückeberger Büro aus – vorausgesetzt, die Pandemie ist bis dahin weit genug eingedämmt. Im Landgericht soll dann „Ich werde es sagen“ gezeigt werden, ein Ein-Personen-Theaterstück über eine missbrauchte Kindheit mit dem Schauspieler Reinhard Gesse. Eine zunächst ebenfalls geplante Kunstausstellung ist wegen der Corona-Krise vorsichtshalber auf 2022 verschoben worden.

Die Bückeberger Opferhilfe besteht seit 2002. Anfangs ging die Diplom-Pädagogin Dagmar Behrens, damals als erste Opferhelferin noch auf sich allein gestellt, von Einrichtung zu Einrichtung und putzte Klinken. Sie leistete Pionierarbeit. So lernte die Opferhilfe laufen, der



Im Bückeberger Büro kümmern sich heute Waltraud Burgbacher (links) und Juliane Frank um die Rechte von Opfern. FOTO: LY

Lohn war ein funktionierendes Netzwerk. Heute ist das Bückeberger Büro eine Institution. Allein im Jahr 2020 haben dort 107 Menschen Unterstützung gesucht – und gefunden. Vier von fünf Opfern sind weiblich. Das geht ebenfalls aus der jüngsten Statistik hervor.

Dagmar Behrens hat sich im Sommer 2018 in den Ruhestand verabschiedet. Die Sozialpädagogin Juliane Frank ist seit 2014 bei der Opferhilfe, die Sozialar-

beiterin Waltraud Burgbacher seit 2017 in Bückeberg. Auch sie haben beide eine umfangreiche Ausbildung zur psychosozialen Prozessbegleiterin absolviert.

„In den dreieinhalb Jahren meiner Tätigkeit in der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen konnte ich feststellen, dass viele Betroffene von Straftaten mehrere Anläufe benötigen, um endgültig Hilfe in Anspruch zu nehmen, manche erst nach Jahr-

zehnten“, berichtet Waltraud Burgbacher vom Bückeberger Büro. „Die Folgen der Straftaten haben zu dem Zeitpunkt schon schwere Spuren im Leben der Menschen hinterlassen.“

Burgbacher wünscht sich, dass die Opferhilfe und andere Hilfsangebote noch bekannter werden. So sollen Betroffene ermutigt werden, frühzeitig Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

„In 20 Jahren ist schon viel für die Rechte von Opfern geschehen, die wir mit unserer Beratung und Begleitung stärken“, blickt Juliane Frank zurück. „Wir müssen aber dran bleiben, vielleicht wegen Corona mehr denn je“, erklärt die Sozialpädagogin. Denn sie befürchtet, dass es während der Pandemie hinter verschlossenen Wohnungstüren zu einer Zunahme von Fällen sexualisierter Gewalt kommt.

„Deshalb ist es unser Anlie-

gen, mit dem Theaterstück weiterhin auf dieses Thema aufmerksam zu machen“, so Frank. Auch Johannes-Wilhelm Rörig, Missbrauchsbeauftragter der Bundesregierung, hat die Sorge, „dass Kinder durch häusliche Isolation noch größeren Gefahren familiärer Gewalt ausgesetzt sind“.

Beide Frauen begleiten Zeugen, die vor Gericht eine Aussage machen müssen. Sie bieten aber auch andere Hilfen an, vermitteln zum Beispiel Therapien, fachliche Beratung oder Freizeiten und informieren über Möglichkeiten finanzieller Unterstützung.

Das Bückeberger Büro ist unter den Telefonnummern (057 22) 290264 und (057 22) 290295 zu erreichen. Zum Jubiläum hat die Stiftung Opferhilfe (landesweit elf Büros) ihre Homepage im Internet neu konzipiert und modernisiert:

☉ [opferhilfe.niedersachsen.de](http://opferhilfe.niedersachsen.de)

Anzeigen selbst aufgeben:

[www.sn-online.de](http://www.sn-online.de)

Schaumburger Nachrichten



SN Heimat erleben

### Fischerverein tagt irgendwann

**BÜCKEBURG.** Der Fischerverein Schaumburg-Lippe hat seine ursprünglich für Sonntag, 28. März, geplante Hauptversammlung nun endgültig abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben. Das hat der Vorstand mitgeteilt. Grund sind – natürlich – die aktuellen Corona-Zahlen und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen.